



D
R

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Bildhauer, Glasgestalter, Grafiker, Lyriker – Egon Altdorf hatte viele Facetten und Talente. Vor 100 Jahren wurde er geboren und ich freue mich sehr, dass die Kunstarche Wiesbaden uns einlädt, diesem außergewöhnlichen Künstler in einer internationalen Werkschau und einer Monographie näherzukommen. Herzlichen Dank für dieses Engagement!

Altdorf kam nach dem Zweiten Weltkrieg eher zufällig nach Wiesbaden. Ein Glück – denn hier schuf er ein Werk, dass uns bis heute begeistert. Er war Mitbegründer des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler, zu seinem Portfolio gehören Skulpturen, Zeichnungen und Holzschnitte, die Wiesbadens Stadtbild prägen. Eine seiner eindrucksvollsten Arbeiten ist die Neugestaltung der Synagoge in der Friedrichstraße. Ihr Innenraum mit den farbenfrohen Glaskunstwerken ist bis heute unverändert. Ulrich Knufinke legt nun in diesem Band eine wissenschaftliche Aufarbeitung vor und ordnet den Bau in die Synagogenarchitektur der 60er Jahre ein.

„Egon Altdorf is the best kept secret that Wiesbaden has“ – „Egon Altdorf ist das bestgehütete Geheimnis, das Wiesbaden hat“ – diesen Satz hat laut einem Zeitungsbericht Altdorfs Sohn formuliert, Dorian Altdorf Crone. Die Vorsitzende der Kunstarche Wiesbaden, Felicitas Reusch, will dieses Geheimnis aufdecken. Dafür arbeitete sie nicht nur mit deutschen Kunsthistorikern zusammen, sondern unter der Federführung von Judith LeGrove mit Vertretern englischer Institutionen. In Wiesbaden wurde das Vorhaben von der jüdischen Gemeinde und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit begrüßt. Viel Arbeit, Geld und Geduld sind in dieses Projekt geflossen – wir vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützen es mit 5.000 Euro.

Die Wiesbadener Kunstarche präsentiert uns Egon Altdorf in einer umfassenden und abwechslungsreichen Schau, mit bereichernden Kooperationen und offen für alle. Wir als Hessische Landesregierung wollen ebenso Chancen schaffen mit Kultureinrichtungen, die allen Zielgruppen offenstehen. Dann können alle klugen und kreativen Köpfe sich so entwickeln, dass sie Ideen haben und Dinge erschaffen, die uns bereichern und voranbringen. Nur so gestalten wir eine Gesellschaft, die zugleich veränderungs- und damit zukunftsfähig ist.

Ihre Angela Dorn
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Wiesbaden im Juli 2022